



17.3888

**Motion Grin Jean-Pierre.
Schliessung von Poststellen
an zentralen Orten****Motion Grin Jean-Pierre.
Fermeture de bureaux de poste
dans certains lieux centraux**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 19.09.19

Grin Jean-Pierre (V, VD): La vision à moyen et à long termes de la Poste n'est souvent pas bien communiquée, par manque d'anticipation, et certains bureaux de poste communaux sont fermés sans vision globale. Par cette motion, je demande que, dans la lettre où il précise la mission de la Poste, le Conseil fédéral mette l'accent sur la communication entre les régions et les communes à long terme.

Ces derniers temps les responsables régionaux et communaux de nombreux endroits de notre pays sont non seulement préoccupés par les annonces de nombreuses fermetures, mais également très préoccupés par de grandes incertitudes concernant l'avenir de bureaux de poste situés dans des lieux centraux, tant du point de vue de l'habitat que de l'emploi. Par exemple la région du Nord vaudois, qui compte 83 000 habitants, est équipée actuellement de moins de quinze bureaux ou offices existants, et seuls trois offices sont estampillés "hors danger", ce qui pourrait signifier à terme un office pour 28 000 habitants!

Dans une région comme le Nord vaudois ainsi qu'ailleurs en Suisse, le tissu économique est composé de 90 pour cent de PME de moins de 50 personnes, ce qui représente près de la moitié des emplois. Dans un tel contexte, l'accès à des services performants de proximité est déterminant. Le service public de base qu'est la Poste doit continuer à être accessible facilement et sans que les usagers doivent parcourir de longues distances pour avoir accès à ses prestations. Le développement du tissu économique des régions dépend aussi de l'assurance pour les diverses entreprises d'avoir à moyen et à long terme un service public à disposition. L'incertitude actuelle préoccupe les communes et les régions. C'est la raison pour laquelle un échange entre les acteurs politiques et économiques de ces entités est nécessaire pour avoir une vision claire et précise du rôle et surtout de l'évolution, à moyen et à long terme, du nombre de bureaux de poste qui seront maintenus dans des lieux centraux. Dans son avis, le Conseil fédéral me répond que "la Poste a dévoilé sa stratégie ... à l'horizon 2020". Mais, souvent, les stratégies antérieures ont été fortement modifiées!

Ce sont les raisons pour lesquelles je vous demande d'accepter ma motion.

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Herr Grin möchte mit seiner Motion, dass der Bundesrat dafür sorgt, dass die Post die betroffenen Vereine und Gemeinden über mittel- und langfristige Entwicklungen des Poststellennetzes informiert und diese Planung auch mit ihnen diskutiert.

Es ist so, ich glaube, das ist unübersehbar: Die Digitalisierung wirkt sich natürlich auch auf den Postmarkt aus. Aufgrund der veränderten Kundenbedürfnisse verlieren physische Dienstleistungen an Bedeutung, d. h., auch die Umsätze am Schalter – also Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr – sind rückläufig. Gleichzeitig soll die Grundversorgung auch weiterhin eigenwirtschaftlich finanziert werden können, d. h., die Post muss sich überlegen, wie sie diese Finanzierung und gleichzeitig die Grundversorgung sicherstellt. Deshalb hat die Post jetzt seit Jahren ihr Zugangsnetz "entwickelt", sagt man, aber ich bin mir bewusst: Diese Veränderungen werden von einigen Gemeinden auch als Abbau, als Einschränkungen der postalischen Grundversorgung wahrgenommen. Herr Nationalrat Grin, Ihre Motion stammt aus dem Jahr 2017, und auch die Antwort des Bundesrates stammt aus dem Jahr 2017. Es hat sich aber in der Zwischenzeit doch einiges entwickelt, auch aufgrund Ihrer Interventionen aus dem Parlament, nämlich:

1. Seit Januar dieses Jahres sind verschärfte Erreichbarkeitsvorschriften in Kraft, d. h., die Kundschaft profitiert von einer deutlichen Verbesserung gegenüber den bisher geltenden Regeln. Insgesamt resultiert ein dichteres Netz an Zugangspunkten.





2. Die Kantone sind mit der Einführung des neuen, regelmässigen Planungsdialogs in ihrer Planungs- und Koordinationsrolle auf ihrem Gebiet gestärkt worden.

3. Die Post muss eine Gemeinde, die von einer geplanten Schliessung oder Umwandlung betroffen ist, mindestens sechs Monate vor dieser geplanten Massnahme anhören und eine einvernehmliche Lösung anstreben. Wenn keine einvernehmliche Lösung zustande kommt, kann die Gemeinde die Postcom anrufen.

Ich möchte Ihnen damit zeigen: Es hat sich schon etwas bewegt. Ich finde es auch gut, dass sich etwas bewegt hat. Aber gleichzeitig müssen wir, glaube ich, schauen, dass wir jetzt der Post nicht von allen Seiten ununterbrochen Aufträge geben. Ich erinnere Sie daran, dass es ja auch die Ständesinitiative Jura 17.314 aus dem Jahr 2017 gibt, welche die Postversorgung respektive den Zugang dazu zum Gegenstand hat. Dieser Ständesinitiative wurde im Jahr 2018 Folge gegeben. Die zuständige Kommission ist mit der Ausarbeitung einer Vorlage beauftragt, d. h., die Anliegen, die Sie, Herr Nationalrat Grin, hier erwähnen, werden dort diskutiert. Dann mache ich Sie ebenfalls auf das Kommissionspostulat zur längerfristigen Weiterentwicklung des Zugangs zu Dienstleistungen der postalischen Grundversorgung aufmerksam, das heute noch von Ihnen behandelt wird. Auch dort sind die Anliegen, die Sie erwähnen, wieder drin.

Deshalb ist der Bundesrat der Meinung, es gebe jetzt keinen Grund, dass man mit der Motion diese Anliegen noch aufrechterhält, weil sie in verschiedenen anderen laufenden Arbeiten aufgenommen oder abgebildet sind. Das ist der Grund, weshalb wir diese Motion zur Ablehnung empfehlen.

La présidente (Moret Isabelle, première vice-présidente): Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 17.3888/19461)

Für Annahme der Motion ... 143 Stimmen

Dagegen ... 40 Stimmen

(3 Enthaltungen)